

KLEINBLÜTIGES FRANZOSENKRAUT (*Galinsoga parviflora*)

FAMILIE: Korbblütler (*Asteraceae*)

WEITERE NAMEN: Knopfkraut, Gängelkraut



STANDORT: Unkraut in Gärten, auf Äckern; Schuttplätze; Weinberge; frische Ruderalstellen.

VORKOMMEN: aus Südamerika eingeschleppt und allgemein weit verbreitet.

WUCHSHÖHE: Die Pflanze wird zwischen 10 und 70 cm hoch.

STÄNGEL: Die aufrechten Stängel sind reich verzweigt, mehr oder weniger rund und fast kahl, nur nach oben zu wenig und kurz behaart.

KEIMBLÄTTER: klein, am Ende abgestutzt, in der Mitte leicht eingebuchtet.

LAUBBLÄTTER: Die gegenständigen Blätter sind ebenfalls kaum behaart, fein gezähnt.

BLÜHZEIT: Mai bis Oktober.

BLÜTE: Stiele der Blütenköpfe anliegend dicht behaart. Die Spreublätter nach vorne zu verbreitert und meist 3-spaltig. In der Regel hat das Blütenköpfchen 5 Zungenblüten am Rand. Diese sind weiß und haben eine 3-lappige Zunge; der Fruchtknoten ist unterständig.

Die Blüten in der Mitte des Köpfchens sind gelb, zwittrig, 5-zipfelig. Die Pflanze ist ein Selbstbestäuber.

FRÜCHTE/SAMEN: Der Fruchtknoten oben mit weißem, gefransten Flugorgan, dem Pappus.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Das Franzosenkraut ist auf gärtnerisch und landwirtschaftlich genutzten Flächen ein sehr unangenehmes Unkraut. Ausgerissene Pflanzen bewurzeln sich sofort wieder. Auch vorzeitig abgerissene Früchte können nachreifen und die Pflanze weiter verbreiten. Auch Wildgemüse, Garezeiger und Nährstoffzehrer.

Bedeutung

in der Landwirtschaft: mittelstarke Konkurrenzskraft; hauptsächlich in Sommerraps, Rüben, Kartoffeln, Leguminosen, Soja und Mais und manchmal in Sommergetreide.
im Gartenbau: vor allem in gemüsebaulichen Kulturen. Gejätete und liegen gelassene Pflanzen bewurzeln sich bei ausreichender Feuchtigkeit wieder sehr rasch.
im Haus- und Kleingarten: in Gemüse- und Blumenbeeten sowie auf Brachstellen große Bedeutung wie in den gemüsebaulichen Kulturen.

Zeigerwert für

Temperatur: mäßige Wärme bis Wärme zeigend
Feuchte: auf mittelfeuchten Böden
Reaktion: auf mäßig sauren Böden
Stickstoff: klassischer Stickstoffzeiger

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.